



Die Corso-Idee: ein Grosskreisel, gebildet aus Churerstrasse und Bahnhofplatz, zwischen dem bestehenden Huob-Kreisel und der künftigen Spange West auf der Klosterwiese. Bild: zvg

«Einen Plan B braucht es»

FREIENBACHER DIALOG. Dass man beim Kanton über Alternativen zur Umfahrung Pfäffikon nachdenkt, nehmen von der «ZSZ» befragte Dialogteilnehmer mit Befriedigung zur Kenntnis. Trotz Bedenken halten sie die Corso-Idee für prüfenswert.

ELVIRA JÄGER

Ein Grosskreisel anstelle der Umfahrung Pfäffikon – mit dieser neuen Idee überraschte das kantonale Tiefbauamt die Teilnehmer des zweiten Freienbacher Dialogs («ZSZ» von gestern). Er habe am Dienstagabend zum ersten Mal von der Corso-Idee gehört und halte sie auf den ersten Blick nicht für abwegig, sagte der zukünftige Gemeindepräsident Daniel Landolt gestern auf Anfrage. Er ist froh, dass der Kanton über Alternativen nachdenkt für den Fall, dass die Umfah-

rung in einer Volksabstimmung scheitert. Mit einer einspurigen Verkehrsführung würde man auf der Churerstrasse Platz gewinnen. Platz, den man dringend braucht, um die Bedürfnisse der verschiedenen Verkehrsteilnehmer unter einen Hut zu bringen. Beispielsweise für Fussgänger und Velofahrer, deren Zugang zum Bahnhof Pfäffikon verbessert werden könnte.

Chaos vor dem Bahnhof

Dass es einen Plan B braucht, findet auch Marc Lutzmann, Präsident der FDP

Freienbach und ebenfalls Teilnehmer des Dialogabends. Der Vorschlag des Tiefbauamts dünkt ihn aber noch nicht ausgereift. Ein Grosskreisel oder Corso nur zwischen dem Huob-Kreisel und der Abzweigung ins Unterdorf sei zu klein, sagt Lutzmann. Der FDP-Präsident befürchtet, dass die vorgestellte Variante ein Verkehrschaos vor dem Bahnhof Pfäffikon zur Folge hätte. Das Kreisverkehrsstrasse müsste deshalb grösser sein und mindestens bis zur Gwattbrücke reichen.

Ein Schritt vorwärts

Die Situation vor dem Bahnhof ist auch für Otto Kümmin, den Freienbacher SP-Präsidenten, das grösste Hindernis für eine Corso-Lösung. Oberirdisch, also ohne Tunnel im Bereich des heutigen

Güterschuppens und des Bahnhofgebäudes, ist selbst eine einspurige Verkehrsführung für ihn nicht denkbar. Das «Puff» sei zu gewissen Zeiten jetzt schon unbeschreiblich, die Situation für die Fussgänger gefährlich. Und wenn man den Grosskreisel im Bereich des Pfäffiker Bahnhofs unterirdisch führen wolle, sei man mit den gleichen technischen Problemen konfrontiert wie bei einer allfälligen Umfahrung. Bei deren Planung hatten unerwartete Grundwasservorkommen zu einer Steigerung der Kostenschätzung auf mindestens 250 Millionen Franken geführt.

Bei aller Skepsis begrüsst es aber auch SP-Präsident Kümmin, dass neue Varianten zur Diskussion stehen. «Häufig ergibt sich aus solchen neuen Spielarten ein Schritt vorwärts.»

Aussprache zum Meienberg steht kurz bevor

RAPPERSWIL-JONA. Der Termin für den runden Tisch zum Meienberg steht. Am nächsten Freitag werden sich IG Freiraum Meienberg, Grundeigentümer sowie Vertreter städtischer und kantonaler Behörden für eine erste Aussprache treffen.

JOEL HANHART

Die Diskussionen um den Meienberg laufen schon seit drei Jahren – von Angesicht zu Angesicht darüber gesprochen wird erstmals am nächsten Freitag. Dann setzen sich die involvierten Parteien an den oft geforderten runden Tisch. Mit dabei ist unter anderem die IG Freiraum Meienberg. Die Vereinigung hatte sich im Herbst 2009 erfolgreich gegen die Um- respektive Einzonung der Grünflächen Dornacker und Unterer Meienberg eingesetzt und forderte seither von der Stadt, die Frage des Ortsbildschutzes für den ganzen Meienberg zu klären.

Dies wird die Interessengemeinschaft auch wieder am bevorstehenden runden Tisch zur Sprache bringen. Der Heimatschutz und andere Fachkreise seien nämlich nach wie vor der Ansicht, die Behörden sollen ein Gutachten der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission in die Wege leiten, sagt Präsidentin Paola Brülisauer-Casella. «Ansonsten wollen wir uns zuerst einmal anhören, was die anderen Parteien zu sagen haben.» Besonders gespannt ist man auf die Meinung der kantonalen Behörden wie der Denkmalpflege. Die hielt sich bisher bewusst bedeckt, was eine Beurteilung der Lage am Meienberg angeht. «Wir wollten zuwarten, bis alle Betroffenen an einem Tisch versammelt sind», sagt Pierre Hatz, Leiter der St.

Galler Denkmalpflege. Er wird persönlich an den Gesprächen in einer Woche teilnehmen.

Grundeigentümer warten ab

Ihm gleichtun werden es die Eigentümer der betroffenen Parzellen am Hangfuss des Meienbergs. Dabei handelt es sich um die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona, das Elektrizitätswerk und die Weidmann

Infra AG. Seitdem die Um- und Einzonung ihrer Grundstücke vor gut drei Jahren aus der Zonenplanrevision gestrichen wurde, liegen ihre Pläne auf Eis. Ernst Gossweiler, Geschäftsführer des Elektrizitätswerks, sieht dem runden Tisch gelassen entgegen. «Wir nehmen in erster Linie daran teil, um zuzuhören.» Denn für die nächste Zeit seien Bauvorhaben sowieso kein Thema. Also harrt

man der Dinge, die da kommen werden. «Unser Grundstück verschwindet ja nicht.» Dass sich mit dem runden Tisch alle Probleme lösen werden, erwartet niemand – auch die IG Freiraum Meienberg nicht. «Doch die Stadt hat uns versichert, dass die Gespräche am kommenden Freitag nicht ein Ende, sondern ein Anfang sein werden», sagt Brülisauer-Casella. Das stimme zuversichtlich.



Die Wiese am Hangfuss des Meienbergs gehört zu den Grundstücken, über die am runden Tisch diskutiert wird. Bild: Joel Hanhart

150 000 Franken mehr für Mauer

VORDERTHAL/INNERTHAL. Im Voranschlag des Bezirks March sind 200 000 Franken für die Erweiterung einer Stützmauer an der Wägitalstrasse vorgesehen, hält der Bezirksrat in seiner gestrigen Mitteilung fest. Diese 200 000 Franken reichen nun aber nicht aus, denn im Frühjahr ereigneten sich unvorhergesehene Rutschungen und Felsabbrüche unterhalb der zu sanierenden Strasse, welche zu einer völlig neuen Situation führten. Die Sanierung der Stützmauer Falz wird um einiges umfassender als ursprünglich vorgesehen. Zudem ist der Untergrund instabiler als bisher angenommen, was zu erheblichen Mehraufwendungen bei den Pfahlungen führt.

Gemäss Landschaftsrevisor Walter Kälin betragen die Mehrkosten für den Bezirk 150 000 Franken. Dafür ist weder ein Verpflichtungs- noch ein Voranschlagskredit notwendig. Der Bezirksrat hat die Pfahlungs- und die Baumeisterarbeiten bereits vergeben. Momentan bestehe keine Gefahr, sagte Kälin. Das hätten geologische Abklärungen ergeben. Doch müsse die gefährdete Stelle möglichst rasch und fachgerecht saniert werden, damit ein Abrutschen der Strasse verhindert werden könne. Die Strasse ist die einzige Verbindung nach Innerthal. Die Schäden an der Strasse habe man schon letztes Jahr festgestellt, sagt Kälin. Dieses Jahr sei aber ein Teil des Geländes abgerutscht. Das habe gezeigt, wie problematisch hier der Untergrund sei, und dass umfassender saniert werden müsse als bisher angenommen. Froh sei man, dass der Geländebruch schon passiert sei und sich nun nicht während der Bauarbeiten ereignen könne. (stā)

Bub auf Strasse angefahren

SIEBEN. Gestern Mittag hat sich ein sechsjähriger Knabe beim Zusammenstoss mit einem Auto Verletzungen zugezogen. Er musste durch den Rettungsdienst ins Spital gebracht werden, wie die Kantonspolizei Schwyz in einem Medienbulletin schreibt. Der Knabe überquerte einen Fussgängerstreifen auf der Glarnerstrasse. Eine 47-jährige Autofahrerin war von Sieben in Richtung Schübelbach unterwegs. Auf Höhe des Fussgängerstreifens touchierte sie ihn. Laut Polizeibericht verletzte sich der Knabe bei der Kollision und dem Aufprall auf der Strasse leicht. (zsz)

IN KÜRZE

Ämterwechsel

BENKEN. Ergänzend zur gestrigen Meldung über die Neubesetzung von Ämtern in Benken tritt auch Ivo Blöchliger aus dem Schulrat zurück. Neu für den Schulrat kandidiert Roman Oberholzer. Neu für die GPK der Gemeinde kandidiert Patrick Gareus. (zsz)

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil. Telefon: 055 220 42 42. Fax: 055 220 42 43. E-Mail: redaktion.obersee@zsz.ch.

Redaktionsleitung

Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor, Leiter Regionalredaktion), Martin Steinegger (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef).

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Aboservice

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520. E-Mail: abo@zsz.ch. Preis: Fr. 358.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 182.– pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Alte Jonastrasse 24, 8640 Rapperswil. Telefon: 044 515 44 66. Fax: 044 515 44 69. E-Mail: rapperswil@zrz.ch. Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch.

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.